



Inhalt

9./10.2016

POLITIK

Honorarverhandlungen: 650 Millionen Euro mehr	6
Bluttest: Drei Fragen an Josef Hecken	9
Qualitätsreport des IQTIG	10
Medikationsplan: Alle Arzneimittel auf einen Blick ...	12
Klinisches Krebsregister: Schleppender Aufbau	14
Register: Drei Fragen an Bernhard Egger	15
Interview mit Marlene Mortler	17
Einwurf: Kein Verbot von Zytostatika-Ausschreibungen!	21

AUS DEN KASSEN

Online-Hilfe gegen Pillensucht	22
---	-----------

IM FOKUS AMBULANTE NOTFALLVERSORGUNG

Not in der Notaufnahme	26
Gutachten des AQUA-Instituts	28
vdek-Zukunftsforum: Der Patient im Mittelpunkt	30

TITEL HILFSMITTEL

Markt mit steigendem Bedarf	33
Mehr Qualität und Transparenz	37
PQS-Hilfsmittel: Erfolgreich am Markt	38
Verkürzter Versorgungsweg bei Hörhilfen	39
Überarbeitung des Hilfsmittelverzeichnisses	40

VERMISCHTES

Für Sie gelesen: Bibliothek	42
Steckbrief: Dr. Rainer Schlegel	45
PS: Holz hacken und Mandala malen	46

32



TITELTHEMA

Hilfsmittel

Bedingt durch die demografische Entwicklung und medizinischen Fortschritt steigen der Bedarf an Hilfsmitteln und die Ausgaben dafür kontinuierlich an. Dadurch rückt dieser Bereich stärker in den Fokus des gesundheitspolitischen Interesses und Handelns. Die Bundesregierung hat jetzt mit dem Beschluss zu einem Gesetz zur Stärkung der Heil- und Hilfsmittelversorgung (HHVG) das Thema auf die Agenda gesetzt. Damit werden wichtige Maßnahmen zur Qualitätsverbesserung der Hilfsmittelversorgung getroffen.

INTERVIEW

„Wir müssen Hilfe leisten in einer Welt, die immer komplizierter wird“

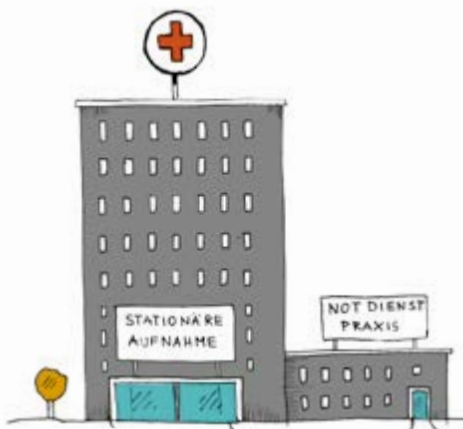
14,7 Millionen Menschen in Deutschland rauchen, 9,5 Millionen Menschen konsumieren Alkohol in riskanter Weise, und mit über 500.000 Internetabhängigen gewinnt die Online-Sucht immer mehr an Gewicht.

Seit Mitte Januar 2014 ist die CSU-Bundestagsabgeordnete Marlene Mortler Drogenbeauftragte der Bundesregierung. Im Interview mit *ersatzkasse magazin* spricht sie über Entwicklungen im Suchtverhalten, über Gefahren und Risiken sowie über Möglichkeiten der Vorbeugung.



17

26



IM FOKUS

Notfallversorgung

Die Krankenhäuser beklagen eine Überlastung in den Notaufnahmen. Viele Patienten haben unzureichende Kenntnis über die ambulanten Notfallstrukturen und gehen daher ins Krankenhaus. Der vertragsärztliche Bereitschaftsdienst ist für sie unübersichtlich oder gänzlich unbekannt. Der Gesetzgeber hat die Selbstverwaltung mit einer Reform der Notfallversorgung beauftragt, wofür der Verband der Ersatzkassen e. V. (vdek) Vorschläge entwickelt hat. Dazu wurde das AQUA-Institut mit einem Gutachten zur Verbesserung der ambulanten Notfallversorgung beauftragt.